

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr 31.

Donnerstag den 6. Februar

1879.

Annuitäten und Vorschuß-Zinsen vom 2. Semester 1878.

Die Zahlung der Rückstände wird in Erinnerung gebracht.
13050 Haupt-Casse der Nass. Landesbank.

Fichten-Stammholz-Versteigerung.

Montag den 17., Dienstag den 18. und Mittwoch
den 19. Februar, Vormittags 10 Uhr anfangend,
werden in den fiskalischen Distrikten 51b, Winterbuch
(früher Tannenstück) des Schutzbezirks Bleidenstadt versteigert:

600 rothtannene Stämme I. und II. Classe von über
0,5 bis 3,4 Fstn. Inhalt, zusammen 565 Fstn.,
716 dergl. Stämme III. Classe bis 0,5 Fstn. Inhalt,
zusammen 217 Fstn.,

9 dergl. Stangen I. und II. Classe,

9 Raummeter rothtannees Scheit- und 143 dergl.
Brügelholz, 1,8 Meter lang,

79 Raummeter buchenes Scheit- und Brügelholz,
925 buchenes und 975 rothtannene Wellen (Reiserknüppel).

Sämmtliches Stammholz ist vollständig gesund, langschäftig (bis
26 Meter), astrein, enthaltend Bauholz jeder Art, namentlich
starkes Bauholz und auch Sägeblöcke. Abfuhr bequem.

Am ersten Tage kommen vorzugsweise die stärkeren, über
1 Festmeter enthaltenden Stämme zum Verkauf, am zweiten wird
mit dem Ausgebote sämmtlichen gefornten Holzes begonnen.

Credit auf Verlangen bis zum 1. September.

Chausseehaus, den 2. Februar 1879. Der Oberförster.

273

Heymach.

Bekanntmachung.

Dienstag den 11. Februar d. J. Nachmittags 3 Uhr
wollen die Erben der verstorbenen Jaak Bär Eheleute
von hier bei der dritten und letzten Versteigerung ihres
am Ecke der Kirchgasse und kleinen Schwalbacherstraße dahier
zwischen Georg Weidig und Alexander Jacoby Wittwe belegenen,
dreistöckigen Wohnhauses mit 3 Rth. 18 Sch. oder 79,50 D.-M.
Hofraum und Gebäudelfläche auch die nachbeschriebenen Grund-
stücke:

- 1) No. 3271 des Lagerbuchs 55 Rth. 10 Sch. oder 13 Ar
77,50 D.-M. Acker „Langelweinberg“ 3r Gewinn
zwischen Peter Meyer und einem Graben;
- 2) No. 5075 des Lagerbuchs 46 Rth. 21 Sch. oder 11 Ar
55,25 D.-M. Acker „Schiersteinerlach“ 2r Gew. zwischen
Johann Sarg und Georg Ludwig Schweisguth;
- 3) No. 6150 des Lagerbuchs 1 Morgen 33 Rth. 17 Sch.
oder 33 Ar 29,25 D.-M. Acker „Kleinfeldchen“ 3r Gew.
zw. Carl Christian Schäfer und einem Graben;
- 4) No. 6809 des Lagerbuchs 46 Rth. 24 Sch. oder 11 Ar
56,00 D.-M. Acker „Hjelberg“ zwischen Friedrich
Theodor Frenz und der Domäne;
- 5) No. 6832 des Lagerbuchs 50 Rth. 69 Sch. oder 12 Ar
67,25 D.-M. Acker „Hjelberg“ 2r Gew. zw. Christian
Gaab und Moses Wolf;

6) No. 6908 des Lagerbuchs 44 Rth. 79 Sch. oder 11 Ar
19,75 D.-M. Acker „Au“ zw. dem Walmühlweg und
einem Feldweg;

7) No. 8110 des Lagerbuchs 42 Rth. 35 Sch. oder 10 Ar
58,75 D.-M. Acker „Kleinhainer“ 1r Gew. zw. Andreas
Daniel Kimmel und Heinrich Bador;

8) No. 8228 des Lagerbuchs 42 Rth. 39 Sch. oder 10 Ar
59,75 D.-M. Acker „Bierstädterberg“ 4r Gew. zw.
der Domäne und Dr. Hermann Mäcker,
in dem Rathhause, Marktstraße No. 18 dahier, mit ober-
vormundschäftlichem Consense abtheilungshalber versteigern lassen.
Wiesbaden, 31. Januar 1879. Der 2te Bürgermeister.
12978 Coulin.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 6. Februar l. J., Vormittags
10 Uhr anfangend, werden im Frauensteiner Gemeindevald

1) Distrikt Eichelgarten:

44 Stück eichene Werkholzstämme zu 35 Fstn.,

13 Raummeter eichenes } Holz,

32 „ buchenes } Holz,

10 „ Stockholz,

225 Stück eichene und

375 „ buchenen Wellen;

2) Distrikt Kohlhaag:

17 Stück eichene und

11 „ buchenen Stämmchen,

12 Raummeter gemischtes Holz und

9700 Stück gemischte Wellen

an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Frauenstein, den 1. Februar 1879. Der Bürgermeister.
13018 Bähr.

Holzversteigerung.

Freitag den 14. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr
anfangend, werden in dem Ehrenbacher Gemeindevald

Distrikt Wildheck:

133 eichene Werkholzstämme von 23,07 Fstn. und

19 „ Stangen I. Classe von 1,56 Fstn.

öffentlich versteigert.

Ehrenbach, den 3. Februar 1879. Der Bürgermeister.
13032 Wittlich.

Strickwolle, einfarbig und gereift, beste Qual.,
Strickbaumwolle, weiß, ein-
farbig, gereift und gestammt, Hauschild's Estramadura-
Brooks, Clark's, Elsäffer und Pariser Häfelgarn
in allen Nummern, Terneau, Moos, Gobelin- und
Mohair-Wolle, sowie sämmtliche Kurzwaaren empfehle
zu billigsten Preisen.

12703 W. Ballmann, Langgasse 13.

Leçons particulières de français et d'anglais

— Dreissig Jahre Privat-Lehrer in Paris und London —
Kirchgasse 11 (Ecke der Louisenstrasse) im II. Stock. 11224

Bekanntmachung.

Wegen Wohnungs-Veränderung werden **Freitag den 7. Februar, Morgens 10 und Nachmittags 2 Uhr** anfangend, im **Saale des Bayerischen Hofes, Kirchgasse 28**, durch den Unterzeichneten folgende Mobilien gegen gleich baare Zahlung versteigert: Zwei feine französische Betten, 1 nußbaumener Secretär, 2 vierstübl. Kommoden, 1 Schreibkommode, 1 Herren-Schreibtisch, 2 nußbaumene Kleiderschränke, 2 tannene Kleiderschränke, 1 Console, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Küchenschrank, 1 Waschtisch, 1 Nähtisch, 2 ovale Tische, Nachttische mit und ohne Marmorplatten, Koffhaar- und Seegrass-Matrasen, Deckbetten und Kissen, 1/2 Dtd. Stühle, Spiegel, Etageren, Teppiche, feine Bilder, darunter „**Tod Kaiser Joseph II.**“ in prachtvoller Rahme, sodann feines Glas und Porzellan.

456

Der Auktionator: **Wilhelm Münz.**

Große Maurergeräthschaften-Versteigerung.

Donnerstag den 13. und Freitag den 14. Februar, jedesmal Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden **Bleichstraße 12 und 16** folgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert, als:

200 zehnschuhige Diele, 150 zwanzigschuhige Doppeldiele, 300 Hebel, 3000 Stüchölzer, 800 Bretter, 1000 Klammern, 12 Eimer, 6 Speißbütteln, 1 Rolle mit Seil, 1 Flaschenzug mit 2 Seilen, 3 Durchwürfe, 5 Steinkarren, 5 Schubkarren, 1 gute Geschirr-Hütte, 1 zweiräderiger Drückkarren, 1 Blei, 1 Wasser- und 1 Kanalwaage, Sehlatten, Richtscheite, Birkenteile, Haspel mit Seil und Kasten, Schuppen, Sägen, Bickel, Kärste, Speißtragen, 3 große Leitern u. s. w.

Bemerkt wird, daß der Anfang in No. 12 beginnt.

Der Auktionator:
Wilh. Münz.

456

Notizen.

Heute **Donnerstag den 6. Februar, Vormittags 9 1/2 Uhr:** Versteigerung von Mobilargegenständen zc., in dem Auktionslokale **Friedrichstraße 6.** (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr: Holzversteigerung in dem **Frauensteiner Gemeindewald** Distrikten **Eichelgarten und Kohlhaag.** (S. heut. Bl.)

Nachmittags 3 Uhr: Versteigerung der zur Concursmasse des **Maurers Heinrich Seids** dahier gehörigen ideellen Hälfte eines in der **Steingasse** dahier belegenen zweistöckigen Wohnhauses und eines im **Distrikt Aylberg** 5r **Gewann** belegenen Acker, in dem hiesigen **Rathhauseaale, Marktstraße 18.** (S. heut. Bl.)

Versteigerung der zur Concursmasse des **Lünchermeisters Georg Hef** dahier gehörigen Immobilien, in dem hiesigen **Rathhauseaale, Marktstraße 18.** (S. heut. Bl.)

Versteigerung von **Hauskehricht, Glascherben und Knochen**, auf dem **Rebrichtlagerplatz** hinter der **Gasfabrik.** (S. Tagbl. 30.)

Versteigerung zweier gebrauchten **Kochherde**, im **Hofe** der zweiten **Clementarichule** auf dem **Michelsberge.** (S. Tagbl. 30.)

Für die Ball-Saison

empfehle: **Glacé-Pandshuhe**, 2-, 3- und 4-fachfig, **Ballblumen, Bänder, Fichus, Rüschen und Plissés, feine Garnituren zc.**

13046

F. Lehmann,
Goldgasse, Ecke der Grabenstraße.

Neue, polste Möbel in **Nußbaum**, 1 **einthür. Kleiderschrank**, eine **Waschkommode** und ein **Consolschränken** zu verkaufen **Adelheidstraße 10** im **Hinterhaus.** 13064

Ein **eleganter, neuer Domino** zu verkaufen oder zu **verleihen** **Marktstraße 8**, 2 **Stiegen** hoch. 13025

Ungehörnte, weiße Ziegen nebst **Bock** zu verkaufen **Schoßstraße 6.** 13055

Albert-Bereins-Loose

a 5 Mark sind zu haben bei **W. Speth, Langgasse 27.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrl. hiesigen wie auswärtigen Publikum beehre mich die Mittheilung zu machen, daß ich unter dem **Heutigen** am hiesigen **Platz, Taunusstraße 23**, ein

Herrenkleider-Maass-Geschäft

eröffnet habe. Durch langjährige Erfahrung und vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen gerecht zu werden.

F. Vollmer,

12909

seither **Buschneider** bei **Herrn B. Marxheimer**, vorm. **Seckbach.**

Großes Lager in den besten deutschen, französischen und englischen Stoffen.

Billige Schuhwaaren.

Nach Schluß meiner Inventur verkaufe:

Herren-Zugstiefel mit Doppelsohlen, früherer Preis 7 Mk. 50 Pfg., jetzt 5 Mk. 50 Pfg.

Herren-Zugstiefel mit Doppelsohlen, früherer Preis 8 Mk. 50 Pfg., jetzt 6 Mk. 80 Pfg.

Kalbleder - Herren - Zugstiefel mit Doppelsohlen, früherer Preis 10 Mk., jetzt 8 Mk.

Chagrin-Damen-Zugstiefel mit und ohne Lackkappen, früherer Preis 7 Mk. 50 Pfg. und 8 Mk., jetzt 5 Mk. und 6 Mk.

Kalbleder- und Chagrin-Damen-Zugstiefel, früherer Preis 10 Mk. und 12 Mk. 50 Pfg., jetzt 8 Mk. und 10 Mk.

Filiale der Mainzer Schuhfabrik

von

12702

J. P. Litzendorff,**Langgasse 8c.****Langgasse 8c.**

Neue Fischhalle

Ecke der **Gold- & Metzgergasse.**

Heute treffen ein: **Camouder Schellfische** 35 und 40 Pfg. per Pfd., **Calbjan** billigst, **Steinbutt** (Tarbot), **Seezungen** (Soles) billigst, **Wintersalm** im Ausschnitt 4 Mark 50 Pfg., **frisch abgeschlachtete Hechte** per Pfd. 80 Pfg., **Karpfen** 70 Pfg. zc. **F. C. Hench, Hoflieferant.** 452

Frische

Camouder Schellfische

eingetroffen bei

13065

J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Guter Grund kann unent-

geltlich abgeholt werden gegenüber der **Herrn Dunderstadt'schen Villa, Parkstraße.** 12985

Pandshuhe w. samer n. schnell gew. **Michelsberg 8, P.** 13024

Albert-Loose à Mt. 5,

durchschnittlich auf 6 bis 7 Loose je 1 zweckmäßiger, gediegener Gewinn, vorrätig **Schulgasse 1, Laden rechts.**

Ueber die **P. Kneifel'sche**

Haar-Tinktur.

Haarleidende machen wir hierdurch wiederholt aufmerksam auf die obige Tinktur, als das zweifellos beste, **wo nicht einzige, wirklich reelle Mittel** gegen das Ausfallen der Haare, sowie um das verlorene wieder zu erhalten, und verweisen dabei auf die ausführlicheren Inzerate. — Die Tinktur ist in Flaschen zu 1, 2 und 3 Mark in Wiesbaden nur ächt zu haben bei **Apotheker Levandowski, Kirchgasse 6.** 336

Nuhrkohlen I. Qualität,

sowie **Wellchen, buchenes Scheit- und Kiefernholz** zum Anzünden empfiehlt in jedem Quantum zu den billigsten Preisen **H. Walther, Walramstraße 9.** 7310

Unterricht

in den **Real- und Gymnasialfächern** erteilt 13056

Quirin Brück, Webergasse 42, 2. Etage.

Eine hier wohnende Familie der höheren Stände sucht zu Ostern d. J. zur Theilnahme an dem ihrer 14jährigen Tochter durch eine geprüfte Erzieherin erteilten **Privatunterricht** ein etwa gleichaltriges, junges Mädchen aus gebildeter Familie. Entschädigungen werden nicht beansprucht. Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre Anmeldung unter V. X. 144 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 13053

D^{lle} belge, bonne famille, 23 ans, ayant enseigné pendant un an en Angleterre, le français, la musique classique et moderne et le chant, désire position dans bonne famille ou pension, en ville ou à la campagne. Adresse: J. M. 579 Expedition la feuille. 13013

Eine **Friseurin** sucht noch einige Damen zu frisiren in und außer dem Hause à Person zu 50 Pfg. Näheres kleine Schwalbacherstraße 7 bei Frau Jakobs. 13051

Obstbäume werden **ausgeputzt und abgekrast** zu sehr billigen Preisen. Näh. Wellrichstraße 15, 2 St. h. 13023

Eine reinliche Frau vom Lande nimmt ein **Kind in Pflege.** Näheres bei Frau Trunk, Friedrichstraße 31. 13031

Kochfrau Emilie Arend wohnt Bleichstraße 10, 3. Etage, und empfiehlt sich den geehrten Herrschaften auch als Köchin zur Aushilfe. 12523

Heinrich Arend, Diener, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei vorkommenden Festlichkeiten im Tafeldecken, Serviren, Silberreinigen etc. Näh. Bleichstraße 10, 3. Et. 12523

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Hausmädchen suchen Stellen. R. Hochstätte 4, Part.
Ein braves Mädchen sucht eine Stelle. Näheres **Lehrstraße 8 im Hinterhaus.** 13061

Ein tüchtiges, braves Mädchen mit guten Attesten sucht Stelle als Mädchen allein; auch sucht eine feinstädt. Köchin mit 2- und 2 1/2-jährigen Zeugnissen auf 1. März Stelle d. **Fr. Dörner, Metzgergasse 21.** 13042

Ein Hotelzimmermädchen sucht sogleich oder später Stelle. Näh. Karlstraße 30 bei Kahler. 13027

Ein **fleißiges, williges Mädchen**, welches sich allen Hausarbeiten unterzieht, sucht Stelle als Mädchen allein. Näh. Schwalbacherstraße 10 im 4. Stock. 13026

Ein reinliches Mädchen sucht Stelle als Mädchen allein. Näh. Albrechtstraße 10, Bel-Etage. 13030

Ein Mädchen, welches der feinstädt. Küche vorstehen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, sucht zum 15. Februar Stelle. Näheres Wilhelmstraße 32 im 1. Stock. 13017

Hotel-Zimmermädchen mit langjährigen Zeugnissen empfiehlt das **Placierungs-Bureau von A. Eichhorn, Faulbrunnenstraße 8.** 13039

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder als Mädchen allein. Näh. Zahnstraße 19. 13029

Ein gebildetes Fräulein, sehr gut empfohlen, wünscht Stellung als Stütze der Hausfrau oder zu größeren Kindern durch **Wintermeyer, Säuerergasse 15.** 13041

Eine Köchin sucht Stelle, am liebsten bei einer Privat-Herrschaft. Näh. Schwalbacherstraße 7 bei Wagner. 13028

Ein anständiges, solides Mädchen, welches tüchtig waschen, nähen, bügeln und serviren kann, sucht eine Stelle als Hausmädchen. Näh. Adlerstraße 27, Dachlogis rechts. 13033

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein in einer kleinen Familie. Näheres Karlstraße No. 32, Hinterhaus, 2 Stiegen hoch links. 13036

8-10 Mädchen, die bürgerlich kochen können und noch nicht hier gedient haben, sowie **mehrfähr. Zeugnisse besitzen**, suchen Stellen d. **Fr. Schug, Webergasse 37.** 13060

Auf April oder Mai sucht ein anständiges, in der Haushaltung erfahrenes Mädchen Stelle zur Stütze der Hausfrau oder zur selbstständigen Führung einer kleinen Haushaltung. Gef. Offerten beliebe man an Herrn Aug. Böß in Barmen, Oberdörnenstraße 18, zu senden. 13035

Ein anständiges Mädchen von außerhalb, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Haus- oder Zimmermädchen. Näheres Saalgasse 22. 13048

Stellen suchen: Perfekte Kammerjungfern, Bonnen, Weißzeug- und Küchenhaushälterinnen und perfekte Herrschaftsköchinnen durch **Ritter, Webergasse 13.** 13059

Ein zuverlässiger Mann sucht Stelle als Hausburche oder sonstige Beschäftigung. Näh. Exped. 13015

Personen, die gesucht werden:

Für ein **Band- und Modewaaren-Geschäft** wird ein junges Mädchen als **Verkäuferin** gesucht. Näheres bei **H. Stein, Burgstraße.** 13034

Eine tüchtige Badefrau

gesucht im **Badhaus zum goldenen Brunnen.** 13054

Gesucht eine gute Hotel-Köchin für außerhalb, sowie Haus- und Zimmermädchen auf gleich und später durch **Wintermeyer, Säuerergasse 15.** 13041

Küchenmädchen sofort gesucht d. **Ritter, Weberg. 13.** 13059

Gesucht werden: Mädchen, welche kochen können, für allein, bürgerliche Köchinnen, ein Hausmädchen, das gut nähen kann, und ein gesetztes Kinder mädchen d. **Ritter, Weberg. 13.**

Ein ordentliches, reinliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Zu melden Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr Frankfurterstraße 10a. 13062

Gesucht ein anständ. Hausmädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann, durch **Fr. Birek, kl. Webergasse 5.** 13063

Bei einer Herrschaft von zwei Personen wird ein Mädchen mit **guten Zeugnissen**, welches waschen, bügeln und etwas kochen kann, gesucht. Zu melden Adelhaidstraße 64, Parterre, von 9 bis 3 Uhr. 13047

Gesucht zum 15. Februar eine feinstädt. Köchin als Mädchen allein in eine kleine Familie gegen hohen Lohn durch **Fr. Birek, kleine Webergasse 5.** 13063

Schwalbacherstraße 30 wird ein Zimmermädchen, welches fein nähen und bügeln kann, gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.

Gesucht nach Freiburg ein junger Gärtner; nur gut empfohlene mögen sich melden bei **Fr. Birek, kl. Webergasse 5.**

Ein junger, starker, zweiter Hotel-Hausburche gesucht durch **Ritter, Webergasse 13.** 13058

Ein **gewandter Scribent** gesucht. Näh. Exped. 13020

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vorhänge,

gewebte wie gestickte, in größter Auswahl und außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt

12479

Friedrich Bickel, gr. Burgstraße 12.

Möblien-Versteigerung.

Morgen Freitag den 7. Februar Vormittags nur von 10 bis 12 Uhr sollen in unserem Lokale **Schükenhofstraße 3** folgende elegante Möblien öffentlich versteigert werden, als:

Eine complete Zimmer-Einrichtung in Mahagoni, bestehend in 1 geschnitzten Plüsch-Garnitur, 1 Sopha, 6 Stühlen (Mebailon), 1 franz. Garnitur, 1 Sopha, 2 Herren- und 4 Damenessel, 1 Spiegelschrank, 1 Buffet, 1 Schreibtisch, 1 Sophatisch, 1 Spieltisch, 1 Nähtisch, 1 Kleiderschrank, 12 Speisestühle; sodann in **Rußbaumholz**: complete französische Betten mit Kophaarmatrasen, 1 Ausziehtisch, Ovaleisch, 1 Bücherschrank, 1 Spiegelschrank, 2 Kommoden, Nähtisch, Kleiderschränke, 1 elegantes Buffet (durchgehend weiße Marmorplatte), Büchergestell, 1 Klavierstuhl, 1 dreiarmer Gaslüster, 1 Cylinder-Bureau, 1 Regulator, 1 Waschkommode, Nachttische, Delgemälde, 1 großer, ovaler Salonspiegel, 200 Servietten, Glas, Porzellan u. dergl.

➡ Mit den großen Stücken wird der Anfang gemacht. ➡

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

483

➡ Heute ➡
➡ wegen Umzug ➡
➡ Versteigerung ➡
von

➡ Möbiliar, Haus- und ➡
➡ Küchengeräthen ➡
6 Friedrichstrasse 6.

Außerdem kommen zum Ausgebot: 1 Closet, 2 feine Wasch-Garnituren (Milchglas), 12 Paar Plüsch-Pantoffeln, sowie gepolsterte Bänke, mit ächtem Ledertuch überzogen.

Der Auctionator:
F. Müller.

470

Bettfedern, Flaumen und Kophaare.
Zwische, Barchente und Bettbezüge.
Fertige Deckbetten, Kissen u. Matrasen.
13057 **Michael Bær, Markt.**

Schwarze Nähseide in Strängen von 10 bis 15 Gramm
per Gramm 5 Pfg. bei
12169 **Georg Wallenfels, Laugasse 33.**

Pianino, elegant. Uhren, Möbel Helenenstraße 1. 11546

Der erwartete

85 Centimeter breite
weiße Madapolam

à 45 Pfg. per Meter, in bekannter Güte wieder eingetroffen bei

Bl. Lugenbühl

(G. W. Winter),

12352

22 Marktstraße 22.

Fromage de Brie, schön reif,
Pomm. Gänsebrust im Ausschnitt,
Goth. Cervelatwurst im Ausschnitt,
Sardines à l'huile im Anbruch

empfiehlt in feinsten Qualität

13043

Schmidt, Metzgergasse 25.

Frische Schellfische

13045

bei

F. Strasburger, Kirchgasse.

Zu verkaufen

eine fette Kuh. Näheres
Expedition d. Bl. 12817

Ein gebrauchter Kaffenschrank
mit guter Construction billigt abzugeben Zwetschenallee
No. 8 in Mainz. 13019

Männer-Gesangverein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr: Probe.

35

Geflügelzucht-Verein.

Unsere 2. Generalversammlung findet Samstag den 8. Februar Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokale statt.

Tagesordnung:

- 1) Berichterstattung der Rechnungs-Prüfungs-Commission,
- 2) verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

87

Der Vorstand.**Schützen-Verein.**

Heute Donnerstag den 6. Februar Abends 8 Uhr findet unsere erste ordentliche Generalversammlung im Lokale des Herrn Eduard Weiz, Michelsberg, statt.

- Tagesordnung: 1) Bericht des Vorsitzenden über die Lage des Vereins;
- 2) Rechnungs-Abgabe des Cassiers pro 1878;
 - 3) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission;
 - 4) Vorlage des Budgets pro 1879;
 - 5) Ergänzungswahl des Vorstandes;
 - 6) verschiedene Vereinsangelegenheiten.

346

Der Vorstand.**Marionetten-Theater**

im „Saalbau Lendle“, Friedrichstraße 19.

Donnerstag den 6. Februar: Wiederholung der gestrigen Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr. Einlaß 7 Uhr. Billets zu ermäßigten Preisen sind von 4—5 Uhr im „Saalbau Lendle“ zu haben.

13021

Prachtvolle ächte Spitzen

und

Schweizer Stickereien

zu billigsten Preisen.

Noch acht Tage Aufenthalt
kleine Burgstrasse No. 1.

Fr. Müller.

13022

Rüschchen

in Crêpe lisse und Mull etc. empfiehlt in großer Auswahl

103

Carl Schulze, Kirchgasse 26.**Corsetten**

in anerkannt guter Façon bei

12171

Georg Wallenfels, Langgasse 33.Feine Parzer Bögel mit Nachtigallentouren billig zu verkaufen bei **R. Hahn, Bleichstraße 39, 2 Stiegen h.** 12831**Verein der Künstler und Kunstfreunde.****Dritte Hauptversammlung**

(mit Damen)

im VII. Vereinsjahre 1878/79

im Casino-Saale

Freitag den 7. Februar l. J. Abends 7 Uhr.**PROGRAMM.**

1. **Octett**, op. 20, von Mendelssohn-Bartholdy für 4 Violinen, 2 Bratschen und 2 Violoncellos.
2. **Recitativ und Arie** aus der „Schöpfung“ von Haydn.
3. **Concertstück**, op. 33, von C. Reinecke, für Piano und Orchester.
4. **Der Tod des Tiberius**, Gedicht von Em. Geibel.
5. **Adagio** aus dem Concerte op. 108 von Mozart, für Ventilhorn und Pianoforte, arrangirt von Burg.
6. **Schottische Lieder** von Beethoven mit obligater Begleitung für Violine und Cello: a) „Trüb ist mein Auge“, b) „Der treue Johnie“, c) „Das Bäschen in unserem Strässchen“.

Die Pianofortebegleitung der einzelnen Nummern hat Herr Pianist **Welcker** freundlichst übernommen.

Vielfach ausgesprochenen Wünschen zu entsprechen, soll nach Beendigung der Hauptversammlung ein gemeinschaftliches **Souper** (das Couvert à 2 Mk.) im Casinosaale veranstaltet werden. Diejenigen verehrl. Mitglieder, welche sich an demselben theilnehmen wollen, werden gebeten, sich bis zum 7. d. Mts. Mittags 12 Uhr bei dem Casino-Restaurateur Herrn Schäfer zu unterzeichnen.

51

Verein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung.

Freitag den 7. Februar c. Abends 6 Uhr: Vortrag des Herrn Oberlehrer **Dr. Duncker** im Museumsaale über „Die Bemühungen des Freiherrn von Stein zur Wiedererlangung von Elsaß-Lothringen in den Jahren 1814 und 1815.“

304

Kriegerverein „Germania“.

Seitens der verehrl. Cur-Verwaltung sind dem Verein Karten zu ermäßigtem Preise für den am 8. Februar er. stattfindenden zweiten großen Maskenball gütigst überlassen worden. Diejenigen Mitglieder, welche hierauf reflectiren, wollen dies bis spätestens den 7. d. Mts. Nachmittags dem Präsidenten Herrn **Rumpf**, Webergasse 38, bezw. Herrn **Hassler**, Langgasse 8, gefälligst mittheilen.

137

Der Vorstand.**Ausverkauf**

von Holz-, Polstermöbel und Betten in Rußbaum, Mahagoni und Tannen, wegen Räumung des Lagers

22 Michelsberg 22,**Eingang durch's Thor.**

Näheres siehe Hauptinserat im Sonntagsblatt.

Ferd. Müller.

469

Sarg-Magazin.

Lager von Särgen in Eichen- und Tannenholz, sowie in Metall in beliebigen Größen und zu reellen Preisen empfiehlt
169 **M. Blumer, Friedrichstraße 39.**

I^a Ruhrkohlen I^a

aus einer Mischung gewaschener Rußkohlen und bester, stückreicher Ofenkohlen bestehend, sind bis auf Weiteres per Fuhre von 20 Ctr. zu **Mt. 16.50, per comptant Mt. 16 franco Haus Wiesbaden** über die **Stadtwaage** zu beziehen.

I^a Rußkohlen, gewaschen, stein- und grußfrei, **Mt. 18.50, per comptant Mt. 18.**

Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr **W. Bickel**, Langgasse 10, entgegen.

Biebrich, den 25. Januar 1879.

10377

Jos. Clouth.

Ein jugfestes Pferd nebst Karrn und Geschirr ist zu verkaufen. Näheres Expedition. 12756

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Gesucht auf den 1. April eine möblierte Wohnung von 3 Zimmern zu mäßigem Preise. Gef. Offerten unter A. J. 9000 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. 13014

Eine Dame wünscht eine unmöblierte Wohnung von 2 Zimmern und Mansarde mit Bedienung im Hause. Franco-Offerten unter C. W. bittet man bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. 13044

Gesucht wird auf 1. April eine Wohnung von 6 Zimmern mit Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter C. L. 60 an die Expedition d. Bl. erbeten. 13049

Ein einfach möbliertes Zimmer, **heizbar**, wird auf gleich gesucht. Näh. Metzgergasse 25 im Laden. 13052

Angebote:

Adlerstraße 49 ist ein großes Parterre-Zimmer mit Küche und Keller auf gleich oder später zu vermieten. 13016

Adlerstraße 53 Logis zu vermieten. 11226

Weisbergstraße 18 ist ein möbl. Parterre-Zimmer mit Cabinet (mit oder ohne Pension) zu verm. Näh. 1 St. h. 200 **Helenenstraße 24** ist im Hinterhaus eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche nebst Zubehör auf den 1. April zu vermieten. 12896

Herrngartenstraße 15 ist im 2. Stock ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 12969

Villa obere Kapellenstraße 37 a möbliert zu vermieten. (Gesunde Lage.) 9682

Röderallee 12, Parterre, ist ein schön möbliertes Zimmer gleich zu vermieten. 12149

Sonnenbergerstraße, „Villa Rosenhain“, ist eine möblierte Wohnung zu vermieten. 6776

Wellrißstraße 19 im 2. Stock ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern nebst Küche und Zubehör, auf gleich zu vermieten. 11450

Eine elegant möblierte Wohnung (Hochparterre) zu vermieten. Näheres **Parkstraße 1**. 8445

Ein **Laden** per sofort zu vermieten Langgasse 3. 12846

Drei freundliche Zimmer (unmöbliert) sind an 1-2 Damen zu vermieten **Emserstraße 1 b**. 9938

Laden mit **Comptoir** zu vermieten. Näh. **Webergasse 18**, 1 Treppe hoch. 11328

Tagess-Kalender.

Die permanente Kurhaus-Ausstellung im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.
Malschule **Marie Ksauer**, Webergasse 9, Vormittags von 9-12 Uhr. 8470
Krentzer's Damen-Kunstschule Borchstr. 20, Unterr. Vm. 8-1 Uhr. 11010
Heute Donnerstag den 6. Februar.
Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10-12 Uhr: Unterricht.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht.
Wochen-Zeichenschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht.
Schüler-Verein. Abends 8 Uhr: Ordentliche Generalversammlung im Lokale des Herrn Eduard Weiß, Michelsberg.
Versammlung der Gebäudebesitzer hiesiger Stadt Abends 8 Uhr im „Saalbau Schürmer“.
Männer-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 6. Februar. 30. Vorstellung. (Bei aufgehobenem Abonnement.)
Zum Erstenmale:

Die Nebenbuhler.

Romantische Oper in 3 Aufzügen mit theilweiser Benutzung eines Wielandschen Stoffes von Gustav Gurski. Musik von Wilhelm Freudenberg.

Personen:

Abu Raab, Bey von Tunis, letzter Emir von Sicilien	Herr Siehr.
Rantaleon, ein Edelmann aus Palermo	Herr Rudolph.
Rosine, seine Tochter	Frl. Muzell.
Clelia, sein Mündel	Frl. Voigt.
Lauretta, Haushälterin bei Rantaleon	Frl. Drman.
Sinibald, ein junger Edelmann	Herr Lederer.
Guido, dessen Freund	Herr Nebe.
Meister Ralf, ein Holzbildhauer	Herr Warbeck.
Ein saracenescher Häuptling	Herr Züchger.
Sicilianer, Saracenen, der Harem des Bey, Diener u.	

Ort der Handlung im 1. und 2. Akt: Palermo; im 3. Akt: a) Fels-Gegend am Meeresgestade, b) Inselstich Abu Raabs.
Zeit: Ende des 11. Jahrhunderts.
Anfang 6 1/2 Uhr.

Verloofungen.

(Nassauische 25 fl.-Loose.) Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der Nassauischen 25 fl.-Loose fielen auf No. 37107 200 fl., No. 50886 und 89721 je 65 fl., No. 16529 21925 23488 25839 30387 30553 33609 38446 42475 58139 66403 72448 74248 75997 82961 84082 86142 und 97467 je 55 fl.

(Preussische Classenlotterie.) Die Ziehung der ersten Classe der neuen 160. preussischen Classenlotterie wird am 2. April ihren Anfang nehmen. Die Erneuerung der Loose zur 1. Classe muß spätestens bis zum 11. Februar, zur 2. Classe bis zum 9. Mai, zur 3. Classe bis zum 13. Juni, zur 4. Classe bis zum 21. Juli Abends 6 Uhr gegen Vorzeigung der Vorclasse bei Verlust des Anrechts geschehen.

Hamburg, 1. Febr. (Alten-Minbener Prämien-Antheil.) Prämienziehung: 60,000 Thlr. No. 74983, 10,000 Thlr. No. 149758, 4000 Thlr. No. 184175, 2000 Thlr. No. 51290, 1000 Thlr. No. 13691, je 500 Thlr. No. 13661 19659 42969 und 54146, je 200 Thlr. No. 39234 42211 74958 82049 88691 88666 119504 127893 140418 152262 und 184200.

Locales und Provinzielles.

? (Berufungskammer. Sitzung vom 5. Febr.) Nachdem auf die eingelegte Appellation eines Privat-Postgehilfen aus Aulenhäusen, zuletzt in Johannisberg, gegen das Urtheil der Strafkammer dahier wegen mangelnder Beidigung eines Zeugen die Sache in die erste Instanz zurückgewiesen und nunmehr von derselben wie im ersten Urtheil wegen Unterschlagung von 120 Mark auf 4 Monate Gefängniß erkannt wurde, ist von dem Angeklagten auch hiergegen die Berufung angezeigt worden, jedoch ohne Erfolg. Unter Zurückweisung derselben wird der Appellant auch in die Kosten der zweiten Instanz verurtheilt. — Die einem Wirth aus Rödelheim wegen Betrugs zuerkannte Gefängnißstrafe von 3 Monaten wird auf 6 Wochen herabgesetzt, und soweit auf Abtennung der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt wurde, das erstinstanzliche Urtheil aufgehoben.

? (Polizeigericht. Sitzung vom 5. Febr.) Am 28. September v. J. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr wurde ein Tagelöhner und dessen Ehefrau, welche damals bei einem Schuhmacher in der fortgesetzten Adlerstraße zur Miete wohnten, von diesem auf das Gröblichste mißhandelt. Der Besagte wird deshalb zu einer Geldstrafe von 30 Mark und zu einer an die Kläger zu erlegenden Buße von 25 Mark, sowie in die Kosten der Untersuchung verurtheilt. — In der Nacht vom 18./19. October v. J. gegen 2 Uhr wurde ein Tagelöhner aus Langenbernbach, dormalen im Biebrich, aus einer dortigen Wirthschaft an die Luft gesetzt. Die Wächter fanden den Menschen in einer lauernden Stellung und verurtheilten dieselben, der Excedent werde noch weiter die Nachstrube stören, forderten ihn daher auf, mitzugehen. Als sich dessen der Tagelöhner weigerte, legten die Wächter endlich Gewalt an und führten denselben nach etwa einer Stunde in Arrest ab. Bei dieser Gelegenheit wurde der Mann von den Nachtwächtern, wie dies durch Zeugen bekundet wird, in nicht gerechtfertigter Weise mißhandelt. Auf die von dem Tagelöhner erhobene Klage wegen Mißhandlung wurde vom Gericht erkannt, daß die beiden Nachtwächter zu

einer Geldstrafe von je 15 Mark eventuell zu je einem Tage Haft zu verurtheilen seien. Von einer vom Kläger beantragten Buße sah das Gericht ab. — In der Privatklage eines ledigen Frauenzimmers gegen einen Einwohner aus Deggheim wegen Beleidigung haben sich die Parteien auf angebotenen Sühnevertrag dahin geeinigt, daß der Beklagte innerhalb 8 Tagen 6 Mark an die Blindenschule zahlt und die Kosten trägt. Die Klägerin erklärt sich damit einverstanden und zieht ihren Antrag zurück.

(**Waisenfond.**) Der Landesdirector hat in einem Circular die Verhältnisse des waisenhaften Waisenfonds auseinander gesetzt. Nach demselben betragen die Ausgaben für 1080 Waisenkinder (pro Kopf 90 Mark) 97,200 Mark, Heilungskosten, Kleider und Lehrgeld 4000 Mark, für Unterhaltung der Grundstücke und auf Grund besonderer Stiftungen 456 Mark 95 Pf., Verwaltungskosten 1800 Mark, Summa 103,456 Mark 95 Pf. Die gesicherten Einnahmen des Fonds sind: von Grundeigenthum und Berechnungen 1955 Mark 93 Pf., Zinsen von Activcapitalien 51,767 Mark 95 Pf., Rente aus der Staatscasse 29,913 Mark, zusammen 83,636 Mark 88 Pf.; es fehlen demnach 19,820 Mark 7 Pf. Der Landesdirector weist darauf hin, daß das Waisengeld pro Jahr und Kopf nach Beschluß des Verwaltungsausschusses auf 90 Mark bemessen werden könne, daß das vorliegende Deficit gegenwärtig durch den Ertrag der sog. Waisencollecte, welche in 1877 auf 22,800 Mark gestiegen, im Jahre 1878 aber um 20 pCt. gesunken sei, gedeckt würde, daß aber bei den neuerdings zu Tage getretenen Schwierigkeiten ein weiteres Sinken der Collecte zu befürchten und deshalb auf eine möglichst Sparsamkeit bei Abfluß der Beträge über Verpflegung von Waisenkinder Bedacht zu nehmen sei.

(**Werein zum Schutze gegen schädliches Creditgeben.**) Bei der vorgestern Abend stattgehabten Generalversammlung des Vereins zum Schutze gegen schädliches Creditgeben waren verhältnismäßig wenige Mitglieder anwesend. Der Geschäftsführer, Herr Stel, theilte mit, daß er im vergangenen Jahre verschiedene Forderungen im Betrage von circa 20,000 Mark gemahnt hätte und daß auf seine Mahnungen hin die Hälfte dieser Beträge bezahlt worden seien. Bei der darauffolgenden Ergänzungswahl des Vorstandes wurden die ausstehenden Mitglieder wiedergewählt. Es wurde weiter beschlossen, daß die Monatsversammlungen der Mitglieder statt wie bisher im Anfang, jetzt in der Mitte jeden Monats stattfinden sollten. Weiter wurde noch darauf aufmerksam gemacht, daß es für Inhaber neuer etablierter Geschäfte ganz besonders wichtig sei, die creditfähigen Schulbner kennen zu lernen, da außerdem Forderungen, abgesehen von dem jährlichen Beitrag von 6 Mark, unentgeltlich gemahnt würden, den Schulbner aber die Gerichtskosten erspart würden.

(**Submission.**) Die Lieferung von ca. 100 Thermometern für das neue Hospital ist den Hofopikern Herren Gebrüder Röttig auf ihre Offerte übertragen worden.

(**Bierstadt, 5. Febr. (Fremden-Controle.)** Vom 10. d. M. an sind unsere Gastwirthe und Herbergshalter im Interesse einer strammen Fremden-Controle durch eine Verordnung für verpflichtet erklärt worden, über die Beherbergungen ein ordnungsmäßiges Buch zu führen und solches auf Erfordern der Ortspolizeibehörde einzureichen. Zuwiderhandlungen werden bis zu 9 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

(**Elville, 4. Februar. (Sterbefall.)** Gestern Abend verschied nach schwerem Leiden der bei der hiesigen Bürgerschaft allgemein beliebte Elementarlehrer Herr Johann Baptist Reim im Alter von 43 Jahren. Somit ist die hiesige dritte Lehrerstelle vacant geworden.

(**Telegraphic.**) Am 1. Februar wurde zu Winkel a. Rh. eine Telegraphen-Station eröffnet.

(**Patent-Anmeldungen.**) Die nachfolgenden Genannten haben die Ertheilung eines Patentes für die daneben angegebenen Gegenstände nachgesucht: H. Kehler in Oberlahnstein (Neuerungen an Schmiervorrichtungen mit selbstthätiger Füllung), G. Meinecke, Chemiker in Oberlahnstein (Aufbereitungs-Verfahren für Mineralien von annähernd gleichem specifischem Gewicht).

(**Hebung der Viehzucht.**) Die Tagesordnung für die am 12. d. M. zu Höchst stattfindende landwirthschaftliche Bezirksversammlung bringt als ersten und Hauptgegenstand einen Vortrag des Herrn Departements- und Kreisvizepräsidenten Dr. Dietrich von hier über die Verbesserung der Viehzucht durch Einführung von Original-Zuchtbullen. Bisher wurden nämlich die Gemeinde-Zuchtbullen nach einem System beschafft, welches auf die Dauer nicht ohne Nachtheile bestehen kann; es sollten daher Rassen-Bullen, aus der Schweiz, Holland eingeführt werden, wie dies bereits in anderen Kreisen mit bestem Erfolge geschehen ist. Das hiesige Landrathsamt hat deshalb auch unter Einweisung auf die Wichtigkeit dieser Verhandlung die Bürgermeister des Kreises aufgefordert, dieser Versammlung mit den Viehzüchtern aus ihren Gemeinden beizuwohnen, damit die gemacht werdenden Vorschläge zunächst in den Kreisen der Mittheilungsberechtigten erwogen und daraufhin demnächst Beschlüsse gefaßt werden könnten, die in ihrer Ausführung ebenso gegenbringend wirken würden, wie solches anderwärts bei gleichem Vorgehen der Fall gewesen sei.

(**An die Schuhmacher Deutschlands**) erläßt ein Comité selbstständiger Schuhmacher Frankfurts einen längeren Aufruf, in welchem dasselbe zum Beitritte in die Vereinigung der deutschen Leder-Industriellen auffordert. Veranlaßt durch eine am 20. Januar in Frankfurt a. M. stattgehabte Versammlung von Leder-Industriellen, so heißt es in dem Aufrufe, welche die Bildung einer Vereinigung zur Bekämpfung der überhandnehmenden schutzöllnerischen Agitation beschloß, hat eine Anzahl hiesiger Schuhmacher sich die Aufgabe gestellt, die Wahrung unserer in erster Linie bedrohten Interessen schleunigst in die Hand zu nehmen, und sich dieser Vereinigung anzuschließen. In Folge dessen kam eine allgemeine Versammlung aller selbstständigen Schuhmacher aus Frankfurt a. M.

und der Umgegend zusammen, in welcher die Nothwendigkeit einer gemeinsamen Abwehr, als in unser Aller Interesse gelegen, anerkannt wurde. In einem in letzterer Versammlung zur einstimmigen Annahme gelangten und in dem Aufruf reproducirten Beschlusse werden die Gründe für das Vorgehen der vereinigten Schuhmacher eingehend erörtert und dann schließlich noch gesagt: „Die Vereinigung der deutschen Leder-Industriellen“ mit dem Sitze in Frankfurt a. M., wozu ein Jeder unentgeltlich beitreten kann, welcher sich mit Leder, vom Rohproduct an bis zum Uebergang des verarbeiteten Leders in den Consum, gewerbsmäßig beschäftigt, steht auf dem Standpunkt der seitherigen Zollgesetzgebung und der Handelsverträge, sie will die Interessen Aller und nicht Einzelner gewahrt wissen. Nur Wenige sind es, die für ihren besonderen Vortheil den Schutz des Reichthums angeheißt haben, es ist ihnen Schutz versprochen worden, ja sie sollen noch mehr haben, als sie verlangen! Nachgekommen! Noch ist es Zeit, unser Wort zur Geltung zu bringen, aber — eilet Euch! Schaaret Euch zusammen, bildet engere Comités und schließt Euch mit uns der „Vereinigung der deutschen Leder-Industriellen“ an.“ Auch in Mainz haben Versammlungen der Schuh-Industriellen bereits stattgefunden und Resolutionen im Sinne des Frankfurter Beschlusses gefaßt.

Kunst und Wissenschaft.

(**Wiesbaden, 5. Febr. (Zweites Concert des Cäcilien-Vereins.)** Das Hauptwerk des Concertes vom vorigen Montag war das „Deutsche Requiem“ von Brahms. Bei einer Besprechung dieses Concertes haben wir drei Dinge zu sondern: das Werk selbst in seiner Eigenschaft als Requiem und im Anschluß hieran den Componisten in seiner Stellung zu der Musik der Gegenwart, die Ausführung seitens des Cäcilien-Vereins und die Wirkung dieses Werkes auf das Publikum. Die Wahl einer größeren Composition für ein Concert-Unternehmen, und namentlich einer solchen, die, wie die hier in Frage stehende, so enorme Schwierigkeiten bietet, und ein ungewöhnliches Kraftaufgebot seitens der Ausführer erfordert, unterliegt immer besonderen Bedenken und Rücksichten. Einerseits sucht man der Kunst zu dienen, Novitäten vorzuführen, auch den lebenden Tonmeistern gerecht zu werden, andererseits will man dem Publikum, und zwar hier einem gemischten, eine angenehme, anregende, geistvolle Unterhaltung gewähren. Aber nicht immer vereinigt sich Beides, gewiß nicht bei dem Brahms'schen Requiem. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß ein Theil des Publikums sich an dem kunstvollen, tiefdurchdachten, eigenartig concipirten und gestalteten Werke erbaut hat, während der andere, vielleicht größere Theil, sich ermüdet, wenig angesprochen fühlte. Nichts natürlicher als dies! Ein Mendelssohn'sches Oratorium festsetzt unbedingt durch die innige Verbindung von Form und Gedanken zu einem schönen Ganzen, durch die blüthenreiche Poesie der Musik, den Zauber wohlthuerender Instrumentation, der über das Ganze ausgegossen ist, eine Schumann'sche „Pilgerfahrt der Rose“ durch ihre zarte Märchen-Romanze, ein „Paradies und Peri“ durch Anmuth und Lieblichkeit der Chöre, Arien &c. &c., eine Haydn'sche „Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“ durch den feierlich-religiösen Charakter oder die Mythik und Natvetät der Schilderung eines regenden Naturlebens in Melodie und liebevoller Tonmalerei, ein Händel'sches Oratorium durch die erhabene Macht einer Tragik („Samson“), die Einfachheit und Jungfräulichkeit der Arien, die Kraft der Epik und vor allen die imposante Gewalt der Chöre. Hier steht ein Experiment außerhalb jeder Frage. Anders ist es bei dem Brahms'schen Requiem, zu dem man außerdem sofort auch noch die wunderbaren gleichnamigen Compositionen eines Mozart und Cherubini in Parallele stellt. Gassen wir die Bezeichnung in's Auge, so ist sie keine zutreffende und setzt uns darum auch in eine gewisse Collision zwischen ritueller, unverrückbar feststehender Bedeutung und der hier gemachten Neuerung, die statt der Objectivität kirchlich-confessioneller Anschauung subjective Vertiefung in kunstvollster Contrapunkt zur Frage bringt, also etwas in Form und Behandlung ganz Eigenartiges gibt. Wie ferne für den ersten Augenblick die Erfassung eines solchen Elementes im Allgemeinen liegt, dies haben wir schon bei der früheren Aufführung des Brahms'schen Requiems erfahren, welche allerdings keine vollendete war; gleichwohl hätte dieser Umstand doch bei der Wahl etwas bedenklich machen müssen, hätte man bloß den letzteren der oben berührten Gesichtspunkte in die Waagschale werfen wollen; die Kunst hat indeß auch ihre Berücksichtigung um ihrer selbst willen zu erleben, und diese Erwägung mag wohl maßgebend gewesen sein, als man dennoch das Werk nochmals aufzunehmen beschloß. Wir wollen das desfallsige pro und contra nicht weiter erörtern, sondern uns zu dem Werke selbst wenden, welches in seiner Wesenheit eine großartige, musikalische Todtenfeier nicht in speciell kirchlichem, sondern in allgemein religiösem Sinne ist, das die Vergänglichkeit des Irdischen, die Hoffnung auf ein Jenseits ausdrückt. Die sieben Sätze, obgleich in der Bedeutung sich einander viel näher liegend, als die Theile des wirklichen, rituellen Requiems, treten doch in scharfer Einzel-Charakteristik auf. In dem ersten Satze „Selig, die das Leid tragen“ tritt die rührende Klage in ruhigen und doch mächtig ergreifenden Harmonien, in die bald das Cello, bald die Posaune, bald die geisthaft einklingende Harfe ihre kurzen Episoden, mitfühlend und mitsprechend, einwirft, an uns heran. Für das Verständnis möchten wir diesen Satz nebst dem vierten „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ als die lichtvollsten bezeichnen. Viel reicher an Stimmungen ist der zweite Satz in B-moll. Der Eingang „Dem alles Fleisch ist wie Gras“ ist wie die Exposition einer herzerkütternden Tragödie, die sich nun in der reichsten polyphonischen Facur vor uns entwickelt. Ob der Abfluß dieses Sazes durch das Allegro in der gleichnamigen Dar-Tonart in die dramatische Entwicklung — um das Bild der Tragödie festzuhalten — organisch sich einreicht, ist wohl eine Frage. Die „Erlöseten des Herrn“ und die „gen Zion mit Jauchzen Kommenden“

würden unseres Bedünkens mehr als Abschluß der ganzen Conditio-
entstehend angebracht sein, jetzt ja doch der nächste Satz „Herr lehre doch
mich“ den Aufbau noch weiter fort und zwar zuerst in dem Wechselgesang
zwischen Bariton-Solo und Chor, und erreicht dann seine höchste Steigerung
in dem contrapunktischen Glanzpunkt, der Chorfolge über dem Orgelpunkte
der Tonika, der eine immense Anzahl von Tacten lang von den Bässen und
Bläsern und den nimmer enden wollenen Pauken-Sertolen ausgehalten
wird. Es ist schon vielfach ausgesprochen worden, daß dieses Meisterstück
der Contrapunkistik trotz des colossalen Tonapparates oder gerade wegen
des letzteren nicht zur Geltung gelangt, und wir fanden dies auch hier
wieder bestätigt. Was das Auge zu sondern vermag, ist dem Gehöre fast
unmöglich, und wer die Partitur oder den Klavierauszug nicht in der
Hand hat, wird die Fäden nicht verfolgen können. Die hier zum musikalischen
Ausdruck gebrachte Idee der Unwandelbarkeit des Göttlichen gegenüber
dem Wechsel alles Irdischen ist leicht erschaubar; aber das „Wie“ des Aus-
drucks, die Polyphonie des Gesanges ist Sache speciellen Studiums. Wohl-
thuend wirkt nach diesem scheinbar entseßlichen und doch durch den Orgel-
punkt auch wieder streng gezielten Gewoge der nächste Satz „Wie lieblich
sind deine Wohnungen“, dessen Lieblichkeit wir schon gedachten, und in dem
das Orchester selbst seinen eigenen, die Chormassen wundervoll durchwirren-
den Gesang anhebt. No. 5 kann nur durch eine mächtige und eindring-
liche Wiederbegebe des sich mit dem Chor mischenden, fast dominirenden
Sopran-Solos zur vollen Geltung kommen. No. 6 zerfällt in mehrere,
unter sich streng unterscheidende Gesänge, von denen sich „Denn es wird die
Posaune schallen“ und „Dob, wo ist dein Stachel?“ durch gewaltige Energie
und der Breischor „Herr du bist würdig“ durch genialen Aufschwung aus-
zeichnen. Der Schlusssatz No. 7 nähert sich in seiner Haltung wieder dem
ersten. (Schluß folgt.)

* („Der Ring des Nibelungen“) soll, einer Bekanntmachung
des Wagner-Vereins zu Berlin zufolge, demnächst vollständig in einem
Berliner Theater zur Aufführung gelangen.

Aus dem Reiche.

* (Abänderung des Prager Vertrags von 1866.) Der
„Reichsanzeiger“ publicirt einen am 11. October 1878 zu Wien zwischen
dem deutschen Botschafter Prinzen Neuß und dem Grafen Andrássy ver-
einbarten, zwei Artikel umfassenden Vertrag über Artikel V des Prager
Friedens. Der erste Artikel des neuen Vertrages bestimmt: Die Verein-
barung des Prager Friedens, wonach der Uebertragung der durch den
Wiener Frieden erworbenen Rechte des österreichischen Kaisers auf die
Herzogthümer Holstein und Schleswig an den König von Preußen eine
Modalität hinzugefügt ist, wird hierdurch aufgehoben, so daß die Worte
des Artikels 5 des Prager Friedens mit der Maßgabe, daß die Bevölke-
rungen der nördlichen Districte Schleswigs, wenn sie durch freie Abstimmung
den Wunsch zu erkennen geben, mit Dänemark vereinigt zu werden, an
Dänemark abgetreten werden sollen, außer Gültigkeit gesetzt werden. Der
zweite Artikel setzt die Ratification dieses Vertrages in Wien binnen drei
Monaten fest. Am Schlusse heißt es: Dieser Vertrag ist von dem Deutschen
Kaiser und Könige von Preußen und von dem Kaiser von Oesterreich und
Könige von Ungarn ratificirt und sind die Ratificationen ausgetauscht.

— (Truppenübungen.) Hinsichtlich der diesjährigen größeren
Truppenübungen ist Folgendes bestimmt worden: Das 4. Garde-Grenadier-
Regiment Königin nimmt an den Übungen des VII. Armee-Corps Theil.
— Das 1., II. und XV. Armee-Corps sollen — jedes für sich — große
Herbstübungen vor Sr. Majestät dem Kaiser abhalten. Dem letzteren
Armee-Corps werden der Stab und 2 Batterien der reitenden Abtheilung
1. Rheinischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 8, sowie das 2. Babiße Feld-
Artillerie-Regiment Nr. 30 derart überwiesen, daß diese Truppenteile be-
reits an den siebenstägigen Divisions-Übungen der 30. und 31. Division
Theil nehmen können. Aus dem Beurlaubtenstande sind soviel Mannschaften
einzuberufen, daß die vorgeordneten Truppen mit der in den Friedens-
vorgeordneten Mannschaftenstärke zu den Übungen abziehen können. Betreffs
Zeit und Ort dieser Übungen bleiben weitere Bestimmungen vorbehalten.
Die übrigen Armee-Corps haben mit den unten folgenden Ausnahmen
elbstständige Divisions-Übungen auszuführen. — Behufs dreizehntägiger Übung
im Brigade- und Divisions-Verbande sind unter dem Commando des
General-Majors von Drigalski, Commandeurs der 2. Garde-Cavallerie-
Brigade, in der Provinz Schlesien zusammenzuziehen: das Westpreussische
Güßler-Regiment Nr. 5, das Westpreussische Mänen-Regiment Nr. 1, zu
je 5 Escadrons, das Leib-Güßler-Regiment (Schlesisches) Nr. 1, das
1. Schlesische Husaren-Regiment Nr. 4, das 2. Schlesische Husaren-Regi-
ment Nr. 6, das Schlesische Mänen-Regiment Nr. 2, zu je 4 Escadrons,
sowie der Stab und zwei reitende Batterien Schlesischen Feld-Artillerie-
Regiments Nr. 6. — Die 16. Division hält, unter Auftheilung des Rhei-
nischen Jäger-Bataillons Nr. 8, ihre Übungen bei Metz ab. — Die
57. Infanterie-Brigade rückt nach Straßburg. Die 58. Infanterie-Brigade
hat an Stelle der elbstständigen Divisions-Übungen siebenstägige Detachements-
Übungen. Das Badische Pionier-Bataillon Nr. 14 nimmt nur mit zwei
Compagnien an den Herbstübungen des XIV. Armee-Corps Theil; die
anderen Compagnien verbleiben in Straßburg. Bei dem Garde-Corps, I.,
III., IV., V., VI. und VII. Armee-Corps haben Cavallerie-Übungen
stattzufinden. Im August und September d. J. hat bei Coblenz auf dem
Plateau der Feste Alexander eine größere Belagerungsübung nebst Minen-
krieg in der Dauer von sechs Wochen bei dem Rheinischen Pionier-Bataillon
Nr. 8, unter Heranziehung von je einer Compagnie des Westfälischen
Pionier-Bataillons Nr. 7, des Schleswig-Holsteinischen Pionier-Bataillons

Nr. 9, des Hannoverischen Pionier-Bataillons Nr. 10, des Hessischen
Pionier-Bataillons Nr. 11 und des Badischen Pionier-Bataillons Nr. 14
zur Ausführung zu kommen. Ueber die Heranziehung einer Compagnie des
Pionier-Bataillons Nr. 15 hat das Kriegs-Ministerium nach Lage der
Männer des XV. Armee-Corps Bestimmung zu treffen.

— (Armee-Ménage.) Die selbst im Auslande anerkannte Fürsorge,
welche die deutsche Militärverwaltung dem materiellen Wohlbefinden des
Soldaten durch Selbstbewirtschaftung der Kantinen, Verbesserung der
Verpflegung u. z. zuwendet, macht es wünschenswert, die auf diesem Gebiet
sich ergebenden Erfahrungen und angelegten Vorzüge fortwährend auszu-
tauschen. Die Redaction des „Militär-Wochenblatts“ widmet infolge dessen
seit Jahresanfang diesen Interessen der Armee eine besondere Beilage, in
welcher z. B. günstige Menagecontracte und Lieferungspreise aus den ver-
schiedenen Garnisonen allgemein bekannt gemacht und für welche Zutei-
lungen sowohl Seitens der Truppenteile, wie auch der Lieferanten an-
genommen werden. Ebenfalls sollen auch alle in dieses Fach schlagende Inter-
esse-Aufnahme finden, um sowohl den Lieferanten wie den Truppenteilen die
Bekanntmachung und den Austausch von Mittheilungen und Bezugsquellen
zu erleichtern.

— (Geschenke an Invaliden.) Aus den am 1. Januar fällig
gewesenen Zinsen der bei Gelegenheit des 50jährigen Dienstjubiläums des
Kaisers gegründeten Stiftung für unbemittelte Inhaber des eisernen Kreuzes
vom Feldwebel abwärts ist, nachdem Sr. Majestät die Vorschläge des
Kriegsministers genehmigt, 32 Invaliden ein Geldgeschenk von je 60 Mk.
zugewendet worden.

S. Coburg. Die in unserer Nachbarschaft entspringende Bitter-
quelle Friedrichshall hat im vorigen Jahre nicht nur im Auslande,
sondern namentlich auch in Deutschland wiederum einen erheblichen vermehrten
Abzug gefunden. Es ist diese Thatsache bemerkenswerth, nicht nur weil sie
für die Vortrefflichkeit der unsrer Bergen entspringenden Naturgabe den
unumstößlichen Beweis liefert, sondern mehr noch, weil sie zeigt, daß ein
gutes von dem Vertrauen der Ärzte getragenes Heilmittel auch ohne große
Reclame seine Consumenten findet.

* (Albert-Lotterie.) Die anfänglich auf den 30. v. Mts. festge-
setzte Ziehung der Dresdener Albert-Vereins-Lotterie ist mehrfach einge-
tretener Hindernisse zufolge von dem Comité auf den 26. Februar verlegt.

Vermischtes.

— (Verbesserung der Zimmerluft.) Eine Hauptbedingung,
dem Körper die Gesundheit zu erhalten, besteht in der Reinheit der Ath-
mungskluft. Ist dieselbe durch Miasmen z. B. verunreinigt, so entstehen die
verschiedensten Krankheiten, und ist vorzugsweise im Winter, wo die Lüftung
der Wohn- und Krankenzimmer sehr erschwert ist, nöthig, die Verbesserung
der Zimmerluft ganz besonders im Auge zu behalten. Ein rationelles
Mittel hierfür ist der von Herrn Apotheker A. B. Lauer fabrizirte, Coniferen-
Geist, ein chemisch reines Destillationsproduct von jungen Fichtennadeln,
welcher vermöge seiner Eigenschaft die Zimmerluft ozonisirt und dadurch
in der sichersten und angenehmsten Weise reinigt und verbessert.

— (Eine Weltreise in zwei Tagen.) Am 14. Januar d. J.
sahnte ich — so berichtet ein junger Berliner — eine Postkarte zur Reise
um die Erde ab, und zwar ebenfalls über Ost nach West. Sie war adressirt
nach Bombay, Shanghai, San Francisco, New-York und Berlin. Diese
Karte ist bereits am 16. v. M., also schon nach zwei Tagen, wieder in
meine Hände gelangt, und zwar mit dem postalischen Vermerk, daß . . .
ich zehn Pfennig nachzahlen hätte.

— (Der Pferdeschweif als Haarzopf.) In Jugenheim
übertrieb ein Mädelchen den Putz. Die ganze Jugend des Tanzbodens
bewunderte ihren prachtvollen Haarzopf, bis der Polizeidiener kam und
ihn sammt ihr abholte; denn der Kopf war aus acht — Kopfhaar und
kurzweg aus dem Schweif eines Pferdes ihres Dienstherrn herangeschnitten.

— (Ein Regen-Crempe.) Der Pariser „Figaro“ stellt folgende
Berechnung an: In der vorletzten Woche ist über Paris, das einen Flächen-
raum von 7802 Hectaren hält, eine Schneeschicht von durchschnittlich 20
Centimetern gefallen, die ein Gewicht von mehr als 14 Millionen Cubi-
metern repräsentiren würde. Um diese Schneemasse zu schmelzen, wären
117 Milliarden Wärme-Einheiten erforderlich, die, allenfalls durch Ver-
brennung von 14 Millionen Kilogramm oder 14,600 Tonnen Oel ge-
wonnen würden. Ein Dampfwagen enthält 10 Tonnen; die Waggonslänge
zu 7 1/2 Meter angenommen, müßte der Train, welcher diese Last zu
führen hätte, aus 1463 Waggons zusammengeleitet sein, die in ihrer Lan-
greihe eine Strecke von 3 Wegstunden decken würden. Zum Glück wird die
Sonne dieses Geschäft für Paris wohlfeiler besorgen.

— (In der Familie.) „Rund“ bringt folgendes Zwiegespräch:
Die Frau: „Bester Mann, die Kinder sind eingeladen auf den 20. bei
Robinson's, auf den 23. bei Howard's und auf den 26. bei Brown's. Es
würde ihnen sehr wehe thun, wenn Du ihnen nicht erlauben würdest, diesen
Einladungen Folge zu leisten. Darf ich antworten und annehmen?“
Der Mann: „Wie Du willst! Aber da ich weiß, wie den Kindern diese
Einladungen bekommen, so kannst Du gleich auch dem Arzte schreiben und
ihn auf den 21., den 24. und den 27. bestellen!“

— (Entschuldigung.) Ein Wiskonsinischer Landblättchen brachte dieser
Tage folgende Entschuldigung: „Die Frau des Redacteurs besuchte diesen
am Donnerstag mit einem kräftigen Jungen. Da durch dieses Ereignis
Zeit wie auch Gedanken des Redacteurs ziemlich in Anspruch genommen
wurden, wollen die Leser gefälligst entschuldigen, wenn die Localpatronen
diesmal etwas mager aussehn. Soll sobald nicht wieder vorkommen.“

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden,
(Hierbei 1 Beilage.)

Bekanntmachung.

Die am 28. v. Mts. im Walddistrikt „Oberer Gehren“ abgehaltene Holzversteigerung hat die Genehmigung des Gemeinderaths erhalten und wird das Holz **Donnerstag den 6. d. Mts.** den Steigern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, 3. Februar 1879. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Bekanntmachung.

Freitag den 14. Februar Vormittags 9 1/2 Uhr wird in dem städtischen Walddistrikt **unterer Gehren** nachbezeichnetes Gehölz öffentlich meistbietend versteigert, und zwar:

- 9 Raummeter buchenes Scheitholz,
- 207 Knüppelholz,
- 4450 Stück buchenes **Plänterwellen** (Durchforstungsholz),
- 2 Raummeter aspenes Scheitholz,
- 1 Knüppelholz,
- 25 Stück aspenes Wellen,
- 7 Raummeter Stockholz,
- 6 Haufen buchenes und 2 Stück eichene Stämmchen, sowie
- 43 Haufen buchenes Ausputzreisig an der langen Schneise.

Das Holz liegt an guter Abfahrt. — Sammelplatz **Vormittags 9 Uhr vor Clarenthal.**

Wiesbaden, den 1. Februar 1879. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Hospitalbau.

Submissions-Ausschreiben für Lieferung 1) eines Anrichtischen, 2) der Gestelle im Dampfbad.

Die Bedingungen und Zeichnungen sind im Bureau der Bauverwaltung im Verwaltungsgebäude einzusehen. Submissions-offerten sind bis **Samstag den 8. Februar Morgens 10 Uhr** auf der Bürgermeisterei, Marktstraße 5, Zimmer No. 16, einzureichen, woselbst sie im Beisein der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Wiesbaden, den 3. Februar 1879. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Hospitalbau.

Submissions-Ausschreiben für Lieferung von Krümmern aus Gussisen.

Zeichnungen und Bedingungen sind im Bureau der Bauverwaltung im Verwaltungsgebäude einzusehen. Submissions-offerten sind bis **Samstag den 8. Februar Morgens 10 Uhr** auf der Bürgermeisterei, Marktstraße 5, Zimmer No. 16, einzureichen, woselbst sie in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Wiesbaden, den 3. Februar 1879. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Submission.

Die Lieferung von 12 hölzernen Nachstühlen mit dazu gehörigen emaillirten Schüsseln soll im Submissionswege vergeben werden. Verslossene Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis **Montag den 10. Februar Morgens 10 Uhr** im Bureau des städtischen Krankenhauses, Kochbrunnenplatz 4 hier, abzugeben. Muster und Bedingungen können daselbst während der Bureaustunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 4. Februar 1879.

Städtische Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 6. Februar I. J. Nachmittags 3 Uhr soll auf Verfügung des königlichen Amtsgerichts VI. dahier das in der Steingasse zwischen Johann Heinrich Blum und Johann Burtart belegene zweistöckige Wohnhaus mit zweistöckigem Anbau, zweistöckigem Hinterhaus, einstöckigem Holzstall, einstöckigem Abtritt und 12 Ruthen 9 Schuh oder 3 Ar 02,25 □-Meter Hofraum und Gebäudefläche, taxirt 21,000 M.,

zur ideellen Hälfte der Concursmasse des Maurers Heinrich Seids dahier und zur anderen ideellen Hälfte dem Christoph Berges von hier gehörig, nachdem der Letztere seine Einwilligung dazu erteilt hat, sowie ein 22 Ruthen 86 Schuh oder 5 Ar 71,50 □-Meter großer, im Distrikt „Ägelberg“ 5r Gewann zwischen Johann Dorfelder und Carl Wagemann belegener Acker, taxirt 200 M., zur Concursmasse des Maurers Seids allein gehörig, in dem hiesigen Rathhause, Marktstraße 18, versteigert werden.

Wiesbaden, 6. Januar 1879. Der 2te Bürgermeister.
Coulin.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 6. Februar d. J. Nachmittags 3 Uhr sollen auf Verfügung des königlichen Amtsgerichts VI. dahier die zur Tünchermeister Georg Heß'schen Concursmasse dahier gehörigen Immobilien, als:

- 1) Ein dreistöckiges, in der Rheinstraße 63 dahier zwischen Wilhelm May und einem Bauplätze belegenes Wohnhaus, mit 23 Ruthen 65 Schuh oder 5 Ar 91,25 □-Meter Hofraum und Gebäudefläche, taxirt 120,000 Mark;
- 2) ein dreistöckiges, in der Zahnstraße 15 dahier zwischen einem Bauplätze und Wilhelm May belegenes Wohnhaus, mit einem dreistöckigen und einem einstöckigen Nebenhaus, einstöckigem Stallgebäude, einstöckiger Halle und 28 Ruthen 76 Schuh oder 7 Ar 19 □-Meter Hofraum und Gebäudefläche, taxirt 116,000 Mark

in dem Rathhause, Marktstraße 18 dahier, zum drittenmale versteigert werden, wobei bemerkt wird, daß jedem Legtbote, ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, die Genehmigung erteilt werden wird.

Wiesbaden, 6. Januar 1879. Der 2te Bürgermeister.
Coulin.

Steuer.

Am **1. Februar c.** ist die städtische Steuer für die Monate **Januar, Februar und März I. J.** fällig geworden und werden hiermit die Steuerpflichtigen ersucht, innerhalb **14 Tagen** Zahlung zu leisten.

Wiesbaden, den 3. Februar 1879. Der Stadtrechner.
Maurer.

Die Holzversteigerung in dem Gemeindevaal Distrikt Burg hat die Genehmigung erhalten und wird den Steigern **Donnerstag den 6. Februar I. J.** zur Abfahrt überwiesen.

Rambach, den 4. Februar 1879. Der Bürgermeister.
J. B.: W. Mayer.

Cigarren-Versteigerung.

Nächsten Freitag den 7. Februar Vormittags von 10—12 Uhr werden

ca. 10,000 Cigarren,

gute Marken, besonders **holländische Cigarren**, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert im **Auktionslocale**

6 Friedrichstrasse 6.

Der Auctionator:
Ferd. Müller.

470

Amerikanische Dielen (pitch pine), in rohen Dielen bis 9 Meter Länge (größtentheils sauber) sowie in gehobelten Riemen liefert

8843

Aug. Wolter, Holzhandlung.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 8. Februar:

Zweiter

grosser Maskenball.

Zwei Orchester.

(Städtisches Cur-Orchester und Capelle des 80. Infanterie-Regiments.)

Eröffnung des Saales: 7 Uhr.
Beginn des Balles: 8 Uhr.

Eintrittskarten: 4 Mark, Gallerie 3 Mark. — Karten an der städtischen Curkasse und Abendkasse.

Die verehrl. Abonnenten des Curhauses (Inhaber von Abonnements- und Curtaxkarten) erhalten — indess nur bis zum 7. Februar incl. — gegen Abstempelung ihrer Karten (Haupt- und Beikarte) Eintrittskarten zu dem ermässigten Preise von 3 Mk. pro Person, die indessen nur für die Säle berechneten.

Für die Gallerien werden Karten zu ermässigten Preisen nicht ausgegeben und ist hierfür eine besondere Galleriekarte zum Cassenpreise erforderlich.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt für die Abonnenten des Curhauses indessen nur in entsprechendem Maskencostüm oder Ball-Anzug mit carnavalistischem Abzeichen (Herren: Frack und weisse Binde) gestattet ist.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Corsetten

in verschiedenen Façons und Qualitäten empfiehlt zu den äussersten Preisen

Carl Schulze,

Kirchgasse 26.

103

Mignardisen, Trimming, Vorhangspitzen und Vorhangstüll

zum Ausbessern bei

12170

Georg Wallenfels, Langgasse 33.

Reichaffortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verleihen und Vermieten.

45

E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

11 Ellenbogengasse 11

sind zu verkaufen: 6 feine franz. Bettstellen mit Sprungrahmen, Koffhaar-Matratzen, Deckbetten und Kissen, 1 nußb. Secretär, 2 nußb. Kleiderschränke, 4 tannene Kleiderschränke mit Weisszeug-Einrichtung, 8 amerikanische nußb. 4schubl. Kommoden, 1 Schreibkommode, 1 Herrenschränke, 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, 2 feine Etageren (Mahag.), 2 nußb. Nähtische, 1 Toilettenspiegel, 4 ovale Tische, Nachttische in Nußb., Mahag. und Tannen, Kleiderstöße, 3 Küchenschränke, 4 Kanapés, 2 Chaiselongs, 1 Pfeilerspiegel, 1 Dhd. Strohstühle, 1 Dhd. Barockstühle, mehrere Bilder u. s. w. 455

Ein ganz neuer Pelzmantel

(Herz) ist sehr billig zu verkaufen bei

Carl Ackermann,

30 Webergasse 30.

11567

August Rohr, Steingasse 13,

empfehlte sich im Privatschlachten.

7993

Kanapés, Sessel und Betten billig zu verkaufen bei

6446

A. Schmidt, Tapezirer, Faulbrunnenstraße 1.

Wirthschafts-Üebnahme.

Die seit einer Reihe von Jahren verpachtet gewesene Wirthschaft und Restauration zum

„**Deutschen Hof**“, Goldgasse 2,hat der Unterzeichnete wieder übernommen und wird dieselbe **Mittwoch den 5. Februar** eröffnen.Unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung wird es mein Bestreben sein, durch Verabreichung eines **vorzüglichen Bieres, reiner Weine und guter Speisen** das frühere gute Renommé des Geschäftes wieder herzustellen.

Indem ich zu zahlreichem Besuche ein geehrtes Publikum, Bekannte, Freunde und Nachbarschaft einlade, zeichne

Wiesbaden, 3. Februar 1879.

Achtungsvoll

12942

C. H. Scheurer.**Paul Stein in Frankfurt a. M.**zeigt hierdurch seinen werthen Kunden und allen Freunden eines **vorzüglichen und bestens gelagerten Bieres** an, daß er eine Niederlage seiner **bekannten Biere** in **Originalfüllung** bei dem Herrn**H. Momberger, Wiesbaden,**

Tannusstraße 43,

12375

in nachstehenden Sorten und dabei verzeichneten Preisen errichtet hat:

P. Stein's Lager-Bier	25 Pf. per Flasche,
P. Stein's Wiener Export-Bier	30 " " "
Erlanger Export-Bier	30 " " "
Münchener Export-Bier	35 " " "
Gulmbacher Export-Bier	35 " " "
Pilsener Lager-Bier	40 " " "

in **weissen Flaschen** excl. Glas, wofür 25 Pf. Pfand-einlage berechnet und dafür zurückgenommen werden. In **weissen Flaschen** sind, wie bekannt, nur **gediegene und bestens gelagerte Biere** haltbar, demzufolge **garantirt** die **weiße Flasche** nicht allein ein **gesundes Bier**, sondern **verbürgt** auch **größte Sauberkeit** seines Inhalts. Das Bier ist auf Holz stehend in einem dunkeln Keller aufzubewahren.**Frucht-Zucker (Tafel-Gelée)**

per 1/2 Pfund 35 Pfg., per 10 Pfund à 32 Pfg., bei mehr noch billiger, in schöner, dicker Waare bei

Christian Wolff, Tannusstraße 25.

Muster nach außerhalb franco zu Diensten.

12734

Kalbsteisch bester Qualität per Pfd. 50 Pfg. bei **B. Baer, Faulbrunnenstraße 6.** 12628**Sehr frische Schellfische,****Seezungen, Cabillaus, alle Sorten marinirte Fische und Caviar, ital. und franz. Geflügel, sowie alle Sorten kalten Braten und Mahonnaisen** empfiehltDas Delicateffen-Geschäft von **E. Grether,**

10 Grabenstraße 10.

12904

Ima Portland-Cement, gemahlenen Binger Kalk

empfehlte in stets frischer Waare zu den billigsten Tagespreisen

12788

Ed. Weygandt, Kirchgasse 8.**Damen- und Herren-Hemden** werden genau nach **Maass**, sowie alle anderen **Weisszeugnähereien** schön und gut gearbeitet. Näheres Schillerplatz 1, 3. Stod.

12228

Ein eleganter **Damen-Maskenanzug** ist zu verleihen obere Webergasse 39 im Laden. 12905

English Lessons. By an experienced Teacher from London. Conversation — Grammar — Literature. Terms moderate. Miss **Owen**, Geisbergstrasse 4. 11557

Ein **Gärtner**, der in allen Zweigen der Gärtnerei von Gärten anzunehmen; auch wird eine Herrschaftsstelle angenommen; derselbe ist im Baum- und Rebschnitt praktisch erfahren. Näheres Kirchgasse 5 im Laden. 12936

Immobilien, Capitalien etc.

Ein **kleines Haus**, bestehend in 3 Zimmern und Küche, Souterrainräumen, schön angelegtem Garten vor dem Hause, an einem Promenaden-Wege gelegen, ist zu verkaufen, auch auf längere Zeit zu vermieten. Dasselbe eignet sich auch für eine Wirtschaft oder Wascherei. Näheres Expedition. 12818

25,000 Mark (erste Hypothek) auf 1. April zu leihen gesucht. Gef. Offerten unter A. B. C. wolle man in der Expedition d. Bl. niederlegen. 11738

Geld auf alle Werthgegenstände **Grabenstraße 6. F. Weimer.** 6428

14—16,000 Mark gegen mehr als doppelte Sicherheit zu leihen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 15

Geld auf Gold, Silber, Uhren, Weißzeug u. bei **Rob. Pieck, Grabenstraße 20.** 12615

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine Frau sucht Monatstelle. N. Steingasse 5, P., 1. 12819

Eine gut empfohlene **Pflegerin** sucht Stelle; auch übernimmt dieselbe Nachtwachen unter billiger Berechnung. Näh. in der Expedition d. Bl. 12348

Ein anständiges, reinliches Mädchen sucht Stelle. Näheres Schwalbacherstraße 6. 12611

Herrschaften erhalten jeder Zeit **gutes Dienstpersonal**; ebenso erhält **Dienstpersonal** Stellen durch Frau **Stern, Mauergasse 13, 1 St.** 12689

Ein junges Mädchen sucht Stelle. N. Röderstr. 16, Dchl. 12998

Eine perfekte Köchin, mit guten Zeugnissen versehen, sucht baldigst Stelle; auch würde dieselbe eine Aushilfsstelle annehmen. Näh. Exped. 12990

Eine zuverlässige, tüchtige **Köchin** mit den besten Empfehlungen sucht zum 15. Februar oder 1. März Stelle. Näheres Rheinstraße 2, Bel-Étage. 12970

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeiten gründlich versteht, sowie nähen, bügeln, serviren und frisieren kann, sucht eine Stelle als feineres Haus- oder Zimmermädchen auf gleich oder zum 15. Februar. Näh. Sonnenbergerstraße 3. 12989

Ein Mädchen aus anständiger Familie sucht eine Stelle als zweite Arbeiterin für nächste Sommer-Saison in einem feinen Buhgeschäft. Näh. bei Frau Jos. Krebs, Adlerstraße 47 in Wiesbaden. 12337

Eine perfekte Herrschafts-Köchin, 2 Kammerjungfern, 2 Hausmädchen, welche perfekt bügeln können, 4 Mädchen als solche allein, 8 Landmädchen, 2 Kindermädchen, sowie 2 Hotel-Hausburschen und ein Badmeister (ledig) suchen Stellen durch das Placirungs-Bureau von **A. Eichhorn**, Faulbrunnenstraße 8.

Ein junger Mann, bestens empfohlen und zweier Sprachen mächtig, sucht Stelle als Diener, sei es in Wiesbaden oder um mit auf Reisen zu gehen. Näh. Exped. 12967

Ein gew. Kellner sucht Stelle. Näh. Exped. 12983

Ein praktischer, ausgebildeter Geschäftsmann sucht für mehrere Stunden des Tages entsprechende Beschäftigung, am liebsten im Hause. Offerten unter R. F. 27 bef. d. Exp. d. Bl. 8659

Personen, die gesucht werden:

Für ein Kurz- und Modewaaren-Geschäft wird eine in dieser Branche bekannte Verkäuferin gesucht. Sprachkenntnisse sind durchaus erforderlich. Näheres Expedition. 12884

Gesucht auf 15. Februar ein Mädchen, das selbstständig der guten, bürgerlichen Küche vorstehen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Näheres in der Exped. d. Bl. 12316

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht. Näh. Langgasse 49 im 3. Stock zwischen 10 und 12 Uhr. 12687

Ein braves Mädchen, welches gut kochen kann, wird des Tags über gesucht. Näh. Exped. 12986

Ein reinliches Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichten will, gegen hohen Lohn gesucht. Näh. des Vormittags bei P. Lehr, Ellenbogengasse 2a. 12981

Ein Mädchen, das etwas kochen kann, als Mädchen allein in eine kleine Familie gesucht. Meldezeit Vormittags bis 12 Uhr Louisenstraße 2, 2 Treppen hoch. 12972

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

4. Februar.

Geboren: Am 1. Febr., e. unehel. S., N. Carl. — Am 30. Jan., dem Tagelöhner Friedrich Kreisel e. S. — Am 3. Febr., dem Briefträger Wilhelm Kremer e. S.

Gestorben: Am 3. Febr., Margarethe, T. des Schuhmachers Lambert Trost, alt 8 J. 2 M. — Am 4. Febr., Catharine Philippine Wilhelmine, T. des Tagelöhners Theodor Wolf, alt 10 M. 15 J.

Königliches Standesamt.

Katholische Nothkirche, Friedrichstraße 22.

Am Freitag den 7. d. Mts. Morgens 7 Uhr — am Todestage Papst Pius IX. — wird ein feierliches Vortramm und Verlesung des kirchlichen Friedens gehalten.

Angerkommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 5. Februar 1879.)

Adler: Offenstedt, Hr. Kfm., Fürth. Jonas, Hr. Kfm., Berlin. Heller, Hr. Kfm., Ravensberg. Solowsky, Hr. Kfm., Berlin. Dyhrenfurth, Hr. Kfm., Hamburg. — **Englischer Hof:** v. Pfeilschifter, Fr., Mannheim. — **Einhorn:** Maus, Hr. Kfm., Colmar. Walldt, Hr. Kfm., Darmstadt. Arnold, Hr. Kfm., Reutlingen. — **Eisenbahn-Hotel:** Müller, Hr. Offizier, Mainz. — **Grüner Wald:** Aronthal, Hr. Kfm., Göppingen. Albrecht, Hr. Buchhändler, Leipzig. Mergler, Hr. Kfm., Karlsruhe. — **Nassauer Hof:** Nalut, Hr. m. Fr., Paris. **Alter Nonnenhof:** Rockenfeller, Hr. Kfm., Lahr. Wedenmeyer, Hr. Kfm., Leipzig. Mai, Hr. Kfm., St. Marz. Kopp, Hr., Neuhof. Benario, Hr. Referendar, Leipzig. Pothmann, Hr. Kfm., Frankfurt. — **Rhein-Hotel:** v. Kutzinsky, Hr. Obrist m. Fr., Warschau. Rohdus, Hr. Kfm., Metz. Grollmann, Hr. Ingen., Strassburg. Grella, Hr., Würzburg. — **Hotel Victoria:** Röhrig, Hr. Kfm., Coblenz. — **Hotel Weiss:** Skrostky, Hr., Limburg. Neef, Fr., Düsseldorf.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1879. 4. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Bar. Linien).	328,67	329,40	331,73	329,93
Thermometer (Reaumur).	+1,2	+2,6	+1,0	+1,60
Dampfspannung (Bar. Lin.).	2,14	2,43	1,88	2,15
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	96,0	96,1	86,3	92,80
Windrichtung u. Windstärke	N.O.	N.O.	N.	—
	schwach.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □ in par. Lb.	N. Regen.	Regen.	N. Regen.	36,5

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Ämtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen

(Freimarken, gestempelte Briefumschläge, Postkarten)

bestehen bei den Herren: 1) Georg Bücker, Wilhelmstraße 6; 2) Fr. Eilenmenger, Moritzstraße 36; 3) B. Enders, Michelsberg 32; 4) B. Groß, Schwalbacherstraße 61; 5) G. Hanstein, Webergasse 32a; 6) Fr. Heim, Gellmündstraße 29a; 7) J. G. Lewandowski, Kirchgasse 6; 8) Fr. Los, Friedrichstraße 42; 9) G. Mades, Rheinstraße 32; 10) F. A. Müller, Melchardstraße 28; 11) B. Müller, Bleichstraße 8 und 10; 12) Ph. Nagel, Neugasse 3; 13) A. Schirg, Schillerplatz 2; 14) F. Urban & Cie., Langgasse 11; 15) Ch. Wolff, Taunusstraße 25; 16) J. G. Schöbe in Wiesbaden. Eine Stadtpostagentur für Annahme von Einschreibbriefsendungen und Verkauf von Postwerthzeichen befindet sich bei Herrn A. Engel, Taunusstraße 2.

Eilwagen.

Abgang: Morgens 9 Uhr nach Schwalbach und Hahnstätten; Abends 6 Uhr nach Schwalbach und Wehen. Ankunft: Morgens 8 Uhr 25 Min. von Wehen, Morgens 8 Uhr 35 Min. von Schwalbach; Abends 5 Uhr 5 Min. von Hahnstätten und Schwalbach.

Frankfurt a. M., 4. Februar 1879.

Gold-Course.

Holl. 10 fl. - Stücke	16 1/2	16 1/2	16 1/2
Dufaten	9	51	56 1/2
20 Frk. - Stücke	16	16	20
Sovereigns	20	31	36
Imperialen	16	68	6 1/2
Dollars in Gold	4	17	20

Wechsel-Course.

Amsterdam	169.20	B. 168.80	G.
London	20.410	B. 365	G.
Paris	81.10	B. 80.90	G.
Wien	173.50	B. 173.10	G.
Frankfurter Bank-Disconto	4.		
Reichsbank-Disconto	4.		

Albert-Vereins-Loose à 5 Mk. zu haben bei
J. Wehrheim, Hutmacher, Langgasse 8. 10314

Drei Gaben des Glücks. *)

Planderei von J. B. G.

„Des Lebens ungemischte Freude
Ward keinem Irdischen zu Theil.“

Das fühlen wir täglich; aber nicht immer sind wir uns der drei tröstenden Himmels Gaben bewußt, welche die Vorsehung jedem Menschen mit auf die Lebensreise gab, damit sie ihm deren Mithale lindern möchten. Oft werden wir ihres Werthes erst recht inne, wenn es zu spät, wenn wir sie im Getümmel der Welt verloren haben.

Diese drei göttlichen Gaben sind: der Schlaf, das Lachen und die Hoffnung. Ja, wer nicht mehr schlafen, wer nicht mehr lachen, wer nicht mehr hoffen kann, und doch noch athmet, der mag diesem Leben unbedenklich den Rücken kehren.

Von Stätte zu Stätte schwebt Morpheus, der Gott des Schlafes, mit seinem Mohnzweig, lind das Glend einlullend, die Noth verschleiern. Hier tröstet er ein weinendes Mutterherz über den Verlust des geliebten Kindes, dort verküsst er ein vergrämtes Männerangeht, auf dem eine Welt von Enttugung und Schmerz geschrieben steht, mit dem süßen Schimmer des Friedens. In den Palästen der Könige, wie in den Hütten der Armuth ist er der gleich willkommenen Gast, und wo sein segensbringender Geist die Schwelle nicht mehr überschwebt, herrscht Grauen und Bangen!

So ist der Schlaf, der ersehnte, ruhebringende, friedvolle, heilig gesprochene worden im Gemüth des Volkes. Selbst der Feind schenkt sich, den Gegner zu schlagen im Schlaf, und nie wird eine That feiger und ehrloser genannt, wie wenn Mordmord den Schlummer zu seinem Zweck benutzte.

Poeten haben dem lieblichen Bruder des Todes gehuldigt, Ländichter haben sich nach ihm sehnen, ihre Seelen auf saukten, schmeichelnden Melodien gewiegt; die berühmten Schlummerarien Masaniello's und Narciso's, und die Legionen herziger Wiegenlieder — wir hätten sie nicht, wenn nicht der Schlaf dem Menschen als ein himmlischer Trost verliehen wäre.

Wie schön sagt der Dichter:

„Bei jedem Schlafe hält ein Engel Wacht,
Der legt den Finger auf die Lippen schacht
Und winket schweigend Dir: „Sei stille!“ zu.
Auch selbst bei dem entschlafnen Missethäter
Wacht er, ein ernst versöhnungsvoller Peter,
Um Frieden für die Seele ohne Ruh!“

Das ist der Schlaf, der belebt jeder Kraft, der Belohnung jeder Mühe, der Befähigung jedes Schmerzes. Auch der große Dörner hat das beständig und zwar in folgender origineller Weise: „Das Herz kommt jeden Morgen warm und mürbe aus dem Backofen des Bettes und Abends ist es kalt, hart und trocken wie eine alte Semmel. Der Morgen, der Frühling des Tages, schmilzt die Bosheit des vorigen Abends weg. Ach, wenn der Schlaf nicht wäre, es wäre besser ein Krebs sein, als Mensch unter Menschen lebend!“

Daher wohl Dem, welchem die Welt diese Fähigkeit nicht geraubt hat! Dem bürdete das Geschick minder schwere Lasten auf, der noch zum Lachen flüchten kann, der sein Leid noch zu vergessen vermag, und sei's auch nur in der Luft flüchtiger, verlachter Minuten. Unter allen lebenden Wesen ist der Mensch das einzige, dem die hohe, herrliche Gabe des Lachens verliehen ist, schon in dieser Ausnahmestellung liegt der Werth desselben

*) Nachdruck verboten.

angedeutet. Unter allen Umständen bleibt es ein wahres Wort, was der Dichter in dem Distichon niedergelegt hat:

„Wie Du die Welt anblickst, so blickt Dich wieder die Welt an;
Lächle, willst Du vergnügt leben, dem Lächelnden zu!“

Denn „Lachenbe Heiterkeit, sagt Jean Paul, wirkt auf alle Lebensbahnen Tageslicht; der Mißmuth hingegen weht seinen bösen Nebel in jede Form, ja, der Schmerz macht zerstreuter und verwirrter als der sogenannte Leichtsin.“

„Das ist zum Lachlachen!“ Ach! wie oft ruft ein jugendlicher Mund in übersprudelnder Heiterkeit dies aus, und es liegt eigentlich ein sonderbarer, tiefgründiger Widerspruch darin, daß die höchste Steigerung der Lustigkeit, die unübertroffene Komik einer Sache mit dem „zum Lachlachen“ gekennzeichnet wird. Darüber hinaus gibt es nichts mehr, und es mag diese Wortzusammenstellung vielleicht demselben Gefühl der Angst entsprungen sein, wie der Wunsch Liebender im Augenblick höchster Seligkeit: „jezt sterben!“

Unter Umständen ist es auch schon ein Vergnügen, Andere lachen zu sehen, Heiterkeit kann epidemisch werden, und selten ist Jemand so mißvergnügt, daß er sich grollend abwendet, wenn ihm gesunder Frohsinn aus jauchzender Kehle hell entgegen lacht. Aus der Art, wie ein Mensch zu lachen pflegt, könnte man bei aufmerksamer Beobachtung auf sein Gemüth schließen. Wie verschieden: das herzhaftes Lachen eines Kindes, welches das Mündchen mit der Perlenreihe Zähne weit öffnet, und in dessen Wangen süße kleine Grübchen erscheinen; das satyrische, unbedrückte Lachen des Spotters, der verächtlich den linken Mundwinkel herabzieht und die Augen dabei zusammenkneift; das glückliche, traumhafte Lächeln der jungen Mutter, die ihr erstes Neugeborenes in den Armen hält; das rohe Lachen weinberauschter Männer über einen derben Spas; das stolze Lächeln eines Vaters, wenn sein Sohn sich als ein Mann bewährt; das stille Lächeln des Greises, wenn seine Enkelkinder ihn umspielt — glücklich sie Alle, — Jeder auf seine Weise, denn sie Alle, Alle können ja noch lachen.

Und da die bichterische Begeisterung eher und häufiger erglöhrt im Mitleid, denn Angehts der zufriedenen Behaglichkeit, so ward auch des Lachens wegen nicht mit tönenden Accorden in die Saiten gegriffen, nur im Vorübergehen sang hier und da ein Poet ein Lied auf das Lächeln seines Kindes oder seiner Geliebten. Nauschender brausten die Harfenklänge empor, wenn es galt, die Hoffnung zu besingen, die Hoffnung, welche für den Geist das ist, was Luft für den Körper, die Hoffnung, welche Geibel „die Muse des Frühlings“ nennt.

Wir leben, um zu hoffen, wir sterben, mit der Hoffnung zu leben, und die Hoffnung, die edelste, mächtigste, reichste Gabe des Glücks, sie bleibt dem Menschen auch am standhaftesten getreu. Wenn Kummer den Schlaf verschonte, wenn Bitterkeit das Lachen vertrieb, tief, tief innen im gemarkten Herzen regt sie sich noch. So leise oft, so unmerklich, aber wie ein Fünkchen unter der Asche, bedarf es nur eines Hauches, und lichterloh, in wärmenden, hellleuchtenden Flammen erfährt die Hoffnung das ganze Gebäude des Jammers und zertrümmert es. Freilich, wenn die rasch entfachte Gluth zusammenstinkt, ist der geschäftige Gram rasch dabei, den Bau des Glendes neu zu errichten. Dem Herzen aber ward durch diesen Vorgang eines klar: noch bist Du nicht ganz verarmt, noch kannst Du hoffen, und durch Nichts auf Erden sollten wir uns die Hoffnung rauben lassen, denn es gibt keinen Fluch, den der Himmel nicht noch in Segen verwandeln könnte.

Erst dann, wenn der letzte zarte Saum des Gewandes der Huldgestalt Hoffnung entwand, wenn kein verzweifelter Blick mehr ihr mildeleuchtendes Antlitz findet, wenn die Hoffnungslosigkeit überall starrt, dann erst muß der Mensch sich verloren geben, dann erst darf er die Sonne fragen: Was scheinst Du mir? und die Erde beschwören: Nimm mich wieder auf. Und selbst dann ist sein Dasein noch nicht ganz leer, nicht ganz trostlos, denn eine Hoffnung ist ihm geblieben: die Hoffnung auf den tiefen, langen Schlaf des Todes.

„Getrost, es ist kein Mensch so arm, daß er nicht endlich sterben könnte!“ ruft der Dichter den Mühseligen und Beladenen zu. Die Hoffnung ist das Alpha und Omega des Menschen.

„Die Hoffnung führt ihn in's Leben ein,
Sie umflattert den fröhlichen Knaben,
Den Jüngling lockt ihr Zauberschein,
Sie wird mit dem Greis nicht begraben,
Denn beschließt er im Grabe den müden Lauf,
Noch am Grabe pflanzt er — die Hoffnung auf.“